

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

Arnsberg – führend im EU-Wirtschafts-Cluster „Wald und Holz “
-Ansprache zur Vorstellung der Cluster-Studie der Universität Münster für Arnsberg am 19.10.2005-

1.

Die Stadt Arnsberg hat vor einem Jahr eine erste wichtige Cluster-Initiative im Rahmen einer neuen gezielten Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung ergriffen: eine Cluster-Initiative für den Wirtschaftsbereich: „Wald und Holz“ in unserer Stadt.

Jede neue Initiative, will sie denn erfolgreich sein, beginnt immer mit dem, was ist, also mit der Feststellung, was Wirklichkeit ist.

Bei der Feststellung der Wirklichkeit haben wir uns um die nicht organisierten Kernkompetenzen der Wirtschaftsregion Arnsberg gekümmert. Dabei ging es uns um die im Vergleich mit anderen Städten und Regionen besonders starken wirtschaftlichen Kernkompetenzen, also um die Wirtschaftsbereiche, in denen Arnsberg im Vergleich führend ist.

Es war uns klar, dass es sich aufgrund der Stärke der Papier- und Holzwerkstoffindustrie um den Wirtschaftsbereich „Wald und Holz“ handeln musste.

Es war uns klar, nachdem Prof. Andreas Schulte vom Wald-Zentrum der Universität Münster die eigentliche Bedeutung dieses Wirtschaftsbereichs für NRW nachgewiesen hatte, ein entsprechendes Süd-Westfalen-Cluster gebildet worden war und wir selbst für Arnsberg beobachtet hatten, wie eine starke Industrie mit Holz als Ausgangsprodukt Holzwerkstoffe und Fertigprodukte aus Holz, Papier und Karton herstellt. Dieter Henrici, Präsident der IHK zu Arnsberg beschrieb dies kürzlich so: „Wie Phönix aus der Asche ist hier ein ganz neuer Industriebesatz mit ... mittelständischen Strukturen entstanden.“

Die Ergebnisse dessen, was ist, die Wirklichkeit wird heute für diesen Wirtschaftsbereich vorgestellt.

Die Wirklichkeit nimmt damit heute Platz am Tisch der Unternehmen, Einrichtungen sowie der Wirtschaftsförderung und der Standortentwicklung der Stadt Arnsberg.

2.

Und ohne etwas vorwegzunehmen, es ist eine starke Wirklichkeit, die unsere Stadt für den Wirtschaftsbereich „Wald und Holz“ nicht nur im Land, sondern in Europa auf einen führenden Platz ausweist. Es gibt keine vergleichbare Stadt mit entsprechender Einwohnerzahl in Europa, die im Cluster „Wald und Holz“ so stark ist wie Arnsberg.

Mit der Wahrnehmung der Wirklichkeit, ist nun neue Verantwortung verbunden. Und mit neuer Verantwortung ist neues Handeln notwendig. Nicht in den alten Kategorien getrennten öffentlichen und privaten Handelns, sondern im Sinne moderner Verantwortungsgemeinschaften öffentlicher Dienstleister und privater Unternehmungen.

So ist dies heute zwar eine Abschlussveranstaltung für die Analyse dessen, was ist. Es ist aber zugleich eine Auftaktveranstaltung für die Cluster-Bildung und das Cluster-Management.

Ein Cluster in diesem Sinne ist ein Netzwerk, das durch Wissensaustausch höhere Produktivität und Innovation erzeugt für die Beteiligten und für den Standort.

Oder anders formuliert: Cluster ist ein erfolgsorientiertes regionales Kompetenzzentrum.

Die Aufgaben sind klar: Wir müssen gemeinsam die branchenspezifischen Standortqualitäten für den Wirtschaftsbereich „Wald und Holz“ aktivieren und promoten, um

- Neuzuzüge zu gewinnen,
- ansässige Unternehmen zu pflegen oder besser: zu stärken,
- Neugründungen zu unterstützen
- und zu einem guten Klima beizutragen.

Die Aufgabe der Cluster-Bildung ist es,

- Gegenüber der Politik die Interessen der Branche zu formulieren
- Arnsberg als Wirtschaftsstandort – wie gesagt - in der Standortpromotion zu unterstützen
- Ein Netzwerk zwischen den Firmen zu ermöglichen und zu unterstützen. Wir werden die Initiative ergreifen.
- Die zukunftssträchtigen Branchen damit weiter zu stärken.

Dies gilt für alle Einzel-Kompetenzen im Bereich „Wald und Holz“.

Auch hier will ich nichts vorweg nehmen, aber die Themen aus meiner Sicht benennen:

1. Natürlich die Standortverbesserung für die Industrie, gerade in diesem Bereich, ich nenne Papier, Karton, Holzwerkstoffe, Holzproduktion. Hier sind wir alle gefordert.
2. Das Thema: energetische Holznutzung. Hier kann es für unsere Stadt nur nach vorne gehen.
3. Den handwerklichen Holzbau. Die Stadt selbst kann und muss hier mehr leisten.
4. Waldtourismus und Umweltbildung.
5. Die Positionierung des gesamten Kompetenzzentrums im Sinne eines modernen Marketings.

Ich freue mich auf die Vorstellung der Ergebnisse und auf eine erste Einschätzung unserer Initiative durch das Land und begrüße dazu Herrn Ministerialrat Franz Püttmann.

Sehr geehrter Herr Püttmann, bestellen Sie bitte dem neuen Minister herzliche Grüße und sagen Sie ihm bitte, dass die Cluster-Studie „Wald und Holz“ für Arnsberg auch zeigt: der beste Standort für den neuen NRW-Landesbetrieb Wald und Holz ist und bleibt Arnsberg.